



**Von Cyril Quillien**

**Übersetzung: Romana Bartels**

**Foto: Buchhandlung HAMMETT**

Im Schein der Taschenlampe zu schmökern könnte ein Vergnügen sein, das unsere Kinder nicht mehr kennen. Nachdem der Erfolg des elektronischen Lesens in Deutschland und in Frankreich eine heftige Debatte ausgelöst hat, scheint aber eines sicher zu sein: Es geht momentan noch nicht um eine Entscheidung für oder wider Buch und eBook, sondern um die Gestaltung der neuen Möglichkeiten, die sich dem Leser und Autor hierbei eröffnen.

In Frankreich und Deutschland wird der Buchmarkt von einem Neuankömmling erschüttert: Es handelt sich um das eBook. Für die produzierende Seite ist dies gleichbedeutend mit Kostenverschiebung und einer Veränderung der Wertverteilung. Außerdem erfordern die Veränderungen von den Marktakteuren, allen voran die Verlagshäuser, ihre bisher festen Positionen neu auszuhandeln. Doch auch auf der anderen Seite des Buchdeckels verändert sich Einiges. Bereits heute lassen sich in den beiden Ländern unterschiedliche Beziehungen zum Lesen erkennen.

Um bestehenden und zukünftigen Differenzen und Gemeinsamkeiten zu ergründen, suchen wir zwei Spezialisten des Fachs auf. Der Pariser Buchhändler Xavier Vernet ist spezialisiert auf Science-Fiction-Literatur, Christian Koch betreibt in Berlin eine Buchhandlung für Krimis. Beiden gemein ist die Liebe für Bücher und so sind ihre Läden vom Boden bis zur Decke mit Lesestoff

gefüllt. Mit einem Kaffee in der Hand beantworten sie unsere Fragen.

Nachgehakt, wie der Buchhandel in ihrem jeweiligen Land funktioniert, unterscheidet Xavier zwischen „Distribution“ und „Diffusion“. Die erste bezeichnet die Logistik vom Druck bis zum Buchhändler und beinhaltet ebenso Rechnungen und Nachbestellungen. „Diffusion“ bezeichnet den Teil des Verlegens, in dem die Neuerscheinungen des Verlags dem Buchhändler schmackhaft gemacht werden. Christian Koch betont die zwei in Deutschland vorhandenen Versandmöglichkeiten: *„Wenn ich sage, dass ich das Buch ganz schnell haben möchte, dann wird es mir mit der Post geschickt, so dass ich es zwei Tage spätestens habe. Sonst bietet mein Großbuchhändler auch einen Transportservice an und liefert die Waren persönlich. Das dauert länger, aber ich verdiene mehr daran.“* Die Entscheidung zwischen Geschwindigkeit und besseren Konditionen kann kein Händler umgehen.

Über die landesweite Marktsituation sind sich beide Buchhändler einig: Das eBook spielt in Deutschland und in Frankreich eine große Rolle. Dabei ermöglicht der Blick nach Amerika eine Aussage über die bei uns stattfindenden Prozesse, denn dort stellt der eBookmarkt bereits 20% dar:

*„Zum ersten Mal stellen Verlage in Deutschland fest, dass sie keine Buchhandlung mehr brauchen.“*

Als Zwischenhändler kosten diese Geld und den befragten Spezialisten zufolge ist der Buchmarkt bereits ausgereizt. Sie sind der Meinung, dass das Internet, Amazon und die Reader ein Wettbewerb sind, mit dem mitzuhalten immer schwieriger wird. Xavier Vernet sieht die Herausforderungen vor allem in steigenden Pariser Mietpreisen, einem immer schnelleren Warenumsatz und der dadurch schwindenden Qualität. Um marktfähig zu bleiben, fällt sie der Quantität zum Opfer.

Trotz der ernstzunehmenden Gefahren, die elektronisches Lesen für das Fortbestehen von Buchhandlungen darstellt, sind sich Vernet und Koch über das Überwiegen der Vorteile einig. Lesen auf einem Reader ist mindestens so angenehm wie mit einem klassischen Buch, sagt Christian Koch. So lässt sich zum Beispiel die Schriftgröße an müde Augen anpassen.

Außerdem ist die Mobilität von Ebook, Reader und Co. unschlagbar: *„Ich kann überall auf der Welt mein Lieblingsbuch herunterladen und eine ganze Bibliothek in meiner Hosentasche mitnehmen.“*

Xavier

Vernet wiederum erinnert daran, dass die moderne Technik kostenintensive Zwischenstationen unnötig macht. Folgerichtig sollte das eBook billiger sein. Jedoch ist dies bisher nur selten der Fall, „

weil

*die Verlage sich in diesem Bereich gedankenlos benehmen. Indem sie Software zum Schutz der eBooks implementieren, erhöhen sie die Kosten, anstatt alles zu vereinfachen.“*

Wird das Ebook das Papierbuch ersetzen? Auf diese Frage wissen Christian Koch und Xavier Vernet eine klare Antwort. Nein. Denn es handelt sich um zwei verschiedene Gegenstände. „*Es ist wichtig, das Medium und das Werk nicht zu verwechseln.*“

, meint der Pariser Buchhändler. Christian Koch beobachtet sogar Kunden, die eBooks lesen und zusätzlich dazu die Papierform des Buches kaufen.

Beide Händler stimmen überein, dass der hohe Preis ein Hindernis für den Zuwachs des eBookmarkts ist. Einen ausschlaggebenden Grund dafür sehen sie in der Situation der Verlagshäuser, die ihre Existenz durch die Veränderungen im aktuellen System bedroht sehen. Dieses könnte in der Zukunft so aussehen, dass die Autoren den Lesern ihre Bücher direkt anbieten, wie Amazon es heute bereits ermöglicht.

Laut den beiden Buchhändlern wird das eBook das klassische Papierbuch zwar nicht ersetzen, aber eventuell die Rolle des Taschenbuchs einnehmen. Da die günstige und rasch erworbene Variante des gebundenen Buchs einem wahren Geldsegen für die Verleger entspricht, darf die Bedeutung ihres Verschwindens nicht unterschätzt werden.

Weder Xavier noch Christian fühlen sich vom Internet und dem eBook bedroht, da beide eine Nische bedienen. „*Die Leute kommen gern hierher, weil sie sich wohl fühlen.*“ Bei Xavier „*stammt der größte Teil der Bücher aus zweiter Hand, sie werden nicht mehr neu verlegt und sind im normalen Buchladen nicht zu finden.*“

Christian hat den großen Vorteil, dass er denselben Service wie Amazon anbieten kann. „*Und ich gebe meinen Kunden auch Bescheid, wenn die Bücher angekommen sind*“. So kann er auf Wunsch auch Bücher bestellen, die keinen Platz im Regal seiner Krimi-Handlung gefunden haben.

Das eBook besitzt also durchaus das Potential, in Zukunft müde Kinderaugen vor dem spärlichen Licht der Taschenlampe zu bewahren. Dies bedeutet jedoch nicht, dass das herkömmliche Buch zum Auslaufmodell deklariert werden muss. Ob diese Aussage ebenfalls und dauerhaft für das deutsche und französische Verlagssystem gilt oder ob sie in Zukunft eher einen seltenen Luxus darstellen, den sich einige Autoren leisten können, sei dahin gestellt. Trotz aller Kontroversen ist sicher, lieber Leser, ein Besuch bei Christian Koch oder Xavier Vernet lohnt. In diesem Sinn bleibt nur zu sagen: Treten Sie ein, wenn Sie an der Tür von Christian oder Xavier vorbeikommen. Die beiden sind froh, mit Ihnen ihre Leidenschaft für Bücher zu teilen, egal in welcher Form.

Christian Koch ist Inhaber der HAMMETT Krimibuchhandlung.

Internetseite : <http://www.hammett-krimis.de>

Anschrift: Friesenstraße27, 10965 Berlin

Tel.: 0049 (0)30 / 691 58 34

Öffnungszeiten : Montag - Freitag 10-20 Uhr, Samstag 9-18 Uhr.

Xavier Vernet ist Inhaber der SF-Buchhandlung SCYLLA

Internetseite: <http://www.scylla.fr>

Anschrift : 8 rue Riesener, 75012 PARIS

Öffnungszeiten: Mittwoch- Freitag 12-20Uhr, Samstag 10-20Uhr

Tel: 0033 (0)6 24 64 22 08